

**Zeitschrift:** Adelbodmer Hiimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 45-46 (1987)  
  
**Rubrik:** Bim Höuwbäärg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wien ig mis Mueti ha bchennt, het ääs den albe hinderugs där Familie mit emenen Ankembäli di Uuslaage vergüetet.

R.T., N.

## *Bim Höuwbääрге*

Wir hiin dehiimen es Maad ghabe, zwüschen däne Chräche vam Gsür un Albrischt. Das hii wer egermedigs oder we wer chumlig Zit ghabe ghöuwet, es het zwüschen däne Troesle schüzlig e Pätsch Höuw ggää. Das hii wer de trischtet u dde im Winter ggriicht.

Es Tags im Merze, i bbi denn es brings Büdi gsi, het ds Atti gsiit, wir welen übermoeren ga ds Adembärghöuw riiche, es hiigi dem Hemi u Jilgi bschiidet.

In der Nacht am halbi zwelfi hii wer uuf müesse, hiin es Chächti Ggaffi un es Schnäfi Broet u Chees ggässe.

Naam Znüechtere hii wer di grüschtede Schlitte, Siiltüecher u Siil gnoe. Ds Atti het vur nes par Tage nug es par Trüegli pätschget. D Mueter ischt nug uf d Luuba ga Bhüet Gott säge, u wir sin gäge Stigelschwand gschuenet. E jeda Tritt het ggiiret u grugget. Äs ischt schöne Wätter gsii, numen es par Föenpöeggeni, wie Pfiifölteni, am Himel.

Van der Chüematte si wer due dä grüüslig stotzig Graben uehi gwattet u gschnaaget, e jeda es par Siiltüecher am Rugg ol under em Uegs. Epa anderhalb Stund hii wer gha bis zur Trischte. Bim Schin var Latärne hii wer das Höuw usbunde.

Ds Atti het due gsee, dass wer zweenig Siiltüecher hii, i ha müesse emahi i Stigelschwand ren ga riiche. Waan ig emuehi bi choe, si scho chlinderi Löuweni va Heeli aha choe, i ha gsinet: «Du verbrennti Saagi, jitz ischt nät mee guet», u bin des uehi, was ig ha möge.

Obna hii wer due der Räschte Höuw in di Tüecher bunde. Da ischt eppes wuligs, haarigs vürha choe, bim besser Gugge hii wer gsee, dass es schlaafigs Murbi ischt.

Wir hiis in es Seckli ta, un in e Püntel iibbunde. Waan allz paraad ischt gsii, hii wer 6 Püntla zunere Schliipfete zsäme bunden u lan gaa. I ween gären druuf, aber ds Atti het gsiit: «Nüt isch!».

Nitna im Graben ischt apa due e Louwena kweer drind gsi un üüsi eerschi Schliipfeta ischt in dä grublet Schnee inhi gsuuset, u het sa uber un uber gworfe, un allz verwurschelet. Waan ig bin däm Chnoerz aa-choe bi, ischt das Murbi erwachets gsii u hinderligsen us em Püntel gschlüffe. I ha hurtig der Rucksack häre ghabe u's drii ta u zsäme bbunde.

Allpott si Louweni choe, wier under Läbesgfaar gjuflet, zsäme bbunde, u desahi. Wir si nug gfelig ahi choe, hiin in der Chüematte ds Höuw uf d Schlitte glade u sin gägä hiim. Ds Murbi hii wer dem Wildhüeter bbracht, äs het nus nu dduuret, wan er het gsiit, das gangi kaputt, är müessis töete. Am Aabe si wer schüzlig müedi i ds Huli gschlüffe.

Hans Zimmermann-Pieren, Ausserschwand